



Holz, Oliver (Hg.):

## JUNGENPÄDAGOGIK UND JUNGENARBEIT IN EUROPA,

Waxmann, 2008, 200 S.

**J**ungen machen nicht nur Probleme, sondern haben Probleme, sie machen Probleme, weil sie welche haben.“ (S.66) Im Vergleich zu

Mädchen weisen Jungen häufig schlechtere Schulleistungen auf, Verhaltensstörungen sind zahlreicher zu verzeichnen, Schulabbrecher sind in der übergroßen Mehrheit Jungen. Jungenpädagogik und Jungenarbeit bestimmen zunehmend die pädagogische Diskussion. Die vorliegende Publikation ist eines der Projektergebnisse, das im Rahmen des dreijährigen COMENIUS 2.1 Projektes „Kleine Helden in Not – Jungen auf der Suche nach ihren Identitäten“ entstand und in dem zehn Einrichtungen unterschiedlicher Art aus neun europäischen Ländern zusammenarbeiten. Ziel des Projektes ist, positive Erfahrungen aufzuarbeiten und für Länder mit geringeren Erfahrungswerten in der pädagogischen Praxis nutzbar zu machen. Vorgestellt werden Studien, die in Österreich, Belgien (Flandern), in der Tschechischen Republik, in Deutschland, Estland, Spanien, Ungarn, Polen und Großbritannien durchgeführt wurden. Auf eine historische Entwicklung der Jungenpädagogik in den einzelnen Ländern folgt jeweils die Darstellung der genderspezifischen Maßnahmen, der Ziele und Inhalte des genderspezifischen Handelns in der Schule und in anderen Einrichtungen, der genderspezifischen Aspekte in der Ausbildung von Grundschullehrern, eine Bestandsaufnahme von Freizeitangeboten für Jungen, mitunter auch eine Analyse der häufigsten Bildungsverlierer. Interessant sind besonders die Trends und Entwicklungstendenzen zur gezielten Jungenförderung und die jedem Beispiel angefügten Anregungen zur selbständigen Weiterbearbeitung der Thematik. Das vorletzte Kapitel bietet eine Zusammenschau, indem das Gemeinsame und das Trennende in den vorgestellten europäischen Staaten in Bezug auf „Leistungsmotive“, „soziale Erfahrungen“ und „notwendige Eigenschaften von Lehrer/innen und Erzieher/innen“ beleuchtet wird. Das Buch spricht gewiss all jene an, die sich für Fragen der Jungenpädagogik und Jungenarbeit interessieren. ■

≡ 3. 2008.

Ledi Turra Rebuzzi